

# Matthias Pfeifer will Bürgermeister werden

SWG Hasselroth kürt Kandidaten einstimmig

Hasselroth. Am 26. Januar war der kleine Saal im Deutschen Haus schon fast wieder zu klein, als die außerordentliche SWG Mitgliederversammlung Matthias Pfeifer zu ihrem Bürgermeisterkandidaten kürt. Alle an diesem Tag anwesenden und stimmberechtigten Mitglieder votierten einstimmig für den 48-jährigen Neuenhaßlauer, der zuvor mit viel Leidenschaft und Herzblut seine Ideen und Ziele für seine Heimatgemeinde vorgestellt hatte.

Was den Kandidaten Matthias Pfeifer allerdings auch sehr erfreute, dass erneut sechs Neu-Mitglieder eingetreten sind und die auf der Versammlung in die SWG aufgenommen wurden. Seit August letzten Jahres sind es nun schon 13 neue Mitglieder. Auch der Slogan für den anstehenden Wahlkampf und ein erstes Motiv für das entsprechende Plakat liegen schon vor. Unter dem Motto „Für Hasselroth – Einer von uns“ geht es nach der geschlossenen Zustimmung der Mitglieder in den aktiven Wahlkampf.

Zu Beginn der Versammlung blickte Matthias Pfeifer in seiner Vorstellung allerdings erst einmal nach Frankfurt, wo er seit über 13 Jahren als leitender Angestellter im Rechnungswesen einer großen deutschen Bank arbeitet und Führungsverantwortung für mehr als 100 Mitarbeiter trägt. Und diese Führungsverantwortung, gepaart mit seinem Zahlenverständnis als Buchhalter und Bilanzierer sowie den Spaß im Umgang mit Menschen, will er auch in Hasselroth gerne übernehmen. „Dazu stelle ich mich als Person und Einheimischer



Stellvertretender SWG-Fraktionsvorsitzender Fabian Fischer, Bürgermeisterkandidat Matthias Pfeifer mit Frau Simone und 2. SWG-Vorsitzender Helmut Ries.

zur Wahl und gebe damit den Hasselrothern ein Angebot, welches sie annehmen können und auch hoffentlich werden, so Pfeifer weiter. „Hasselroth ist mir eine Herzensangelegenheit und unser wichtigstes Gut ist der Mensch und damit die Gemeinschaft. Diese muss unbedingt gefördert werden. So muss die Politik vor Ort wieder stärker auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen und diese auch miteinbeziehen.“ Er will mit seiner Kandidatur ein Zeichen setzen, denn der Mensch kommt mir hier in Hasselroth in letzter Zeit ein wenig zu kurz, so Pfeifer. Auch müsse die Kommunikation und auch die Transparenz zu den Bürgern wieder verbessert werden. Das möchte der gebürtige 48-jährige Hasselrother, der in Neuenhaßlau lebt und hier familiär fest verwurzelt ist, zukünf-

tig ändern. Wichtig für Hasselroth bleiben nach wie vor die Themen von Umgehungsstraße über Kinderbetreuung bis zur Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete. Auch das von allen Fraktionen getragene Projekt „Wohnen und Leben im Alter“ gilt es ebenso umzusetzen wie das nachhaltige Vorhalten einer ausreichenden ärztlichen Versorgung inklusive Apotheken in Hasselroth. Dabei blickt er nicht nur auf die nächsten sechs Jahre. Matthias Pfeifer machte klar, dass er das Amt als Gemeindeoberhaupt auch gut gerne die nächsten zwölf bis 18 Jahre ausüben würde. Dabei betonte er, dass er nicht für eine Politik nach Farben stehe, die nur weiter zur Verdrossenheit führe: „Es geht hier nicht um irgendein Parteibuch oder Gesinnung, sondern es geht um unsere Gemeinde Hasselroth.“

# Mit Herzblut und Presskopp in den Wahlkampf

SWG nominiert Matthias Pfeifer mit 100-prozentiger Rückendeckung zum Bürgermeisterkandidaten

Hasselroth-Neuenhaßlau (jus). Reger Betrieb herrschte gestern Abend im kleinen Saal der Gaststätte "Zum Deutschen Haus" in Neuenhaßlau: In einer Mitgliederversammlung nominierte die Soziale Wählergemeinschaft (SWG) ihren Vorsitzenden Matthias Pfeifer als ihren Bürgermeisterkandidaten für die anstehende Wahl. Alle 26 anwesenden und stimmberechtigten Parteimitglieder votierten für den 48-jährigen Neuenhaßlauer, der zuvor mit viel Herzblut seine Ideen und Ziele für die Gemeinde vorgestellt hatte.

Dabei blickte Pfeifer zunächst nach Frankfurt, wo er seit vielen Jahren als Abteilungsleiter im Bereich Rechnungswesen einer großen deutschen Bank arbeite und Verantwortung für mehr als 100 Mitarbeiter trage. Das zeige deutlich, dass es sich bei Pfeifer um einen absoluten Zahlenmenschen handele. Aber die Arbeit verlange ihm im Umgang mit den Mitarbeitern auch die Fähigkeit ab, den Spaß an der Arbeit zu wecken. "Und genau das will ich in diese Gemeinde auch reinbringen: Spaß." Denn seiner Meinung nach komme dieser um einiges zu kurz. Und auch auf die Bürger müsse die Politik wieder stärker zugehen. "Unser wichtigstes Gut ist der Mensch", sagte Pfeifer. Auch der

komme momentan in Hasselroth etwas zu kurz. Sei es bei der Vereinsförderung oder der Umwandlung der Gemeinde zu einem Dienstleistungszentrum für die Bürger.

Die großen politischen Themen von Umgehungsstraße über Kinderbetreuung bis zur Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete werden, seiner Einschätzung nach, alle Parteien und deren jeweilige Bürgermeisterkandidaten im Programm haben. Im direkten Kontakt mit den Bürgern sieht er aber das Alleinstellungsmerkmal der SWG. Ein Blick auf die weiter steigenden Mitgliederzahlen scheint ihm hier Recht zu geben. So konnten gestern fünf neue Mitglieder aufgenommen werden. Das macht zwölf neue Mitglieder seit August vergangenen Jahres und aktuell insgesamt 37 Mitstreiter für Pfeifer und den Vorstand.

"Schnörkellos und ehrlich, manchmal auch direkt und konfrontativ" - an seiner Art wolle Pfeifer auch im Wahlkampf nichts ändern: "Ich bin ein Hässeler Schlappmaul - und das behalte ich auch bei", versprach er. Als "echter Knorzkopf" müsse man dabei auch einmal "Nein" sagen, dies aber auch erklären können. Das Thema Dorfweihen ließ er bei seiner Rede dabei bewusst außen vor.

Während die anderen Parteien mit der Benennung möglicher Kandidaten noch zögern, schreitet Pfei-



Freuen sich mit Matthias Pfeifer (Mitte): Fabian Fischer, Simone Pfeifer, Helmut Ries und Jürgen Roth (von links). FOTO: LINK

fer mit seiner SWG zügig voraus. Und dabei blickt Pfeifer nicht nur auf die nächsten sechs Jahre. Der 48-Jährige machte klar, dass er das Amt als Gemeindeoberhaupt auch gut und gerne die nächsten zwölf bis 18 Jahre ausfüllen würde. "Hasselroth ist mir eine Herzensangelegenheit", fasste er zusammen. Dabei betonte er, dass er nicht für eine Politik der Farben stehe, die nur zur Verdrossenheit führe: "Es geht hier nicht um irgendein Parteibuch, es geht um diesen Ort." Dafür möchte er sich mit voller Kraft einsetzen und den Bürgern so ein Angebot zur Veränderung machen.

Mit Blick auf seine Parteikolle-

gen zeigte er sich stolz auf den guten Zusammenhalt und die Rückendeckung für seine Kandidatur. Er habe keinen Zweifel daran, dass der Wahlkampf hart werden wird. Wenn es nach Pfeifer gehe, solle dieser aber stets sachlich und fair, ohne Schläge unter die Gürtellinie ablaufen. Auch wenn es das voraussichtliche Zusammentreffen von Bürgermeister- und Landtagswahl für die kleine Wählergemeinschaft nicht einfacher mache, sich gegen die großen Parteien durchzusetzen, sei er trotzdem überzeugt, gute Chancen zu haben. Mit viel Selbstbewusstsein hoffe er dabei, die Bürger so von sich und sei-

nen Ideen überzeugen zu können, dass die Entscheidung sogar schon im ersten Wahlgang, ohne nötige Stichwahl getroffen werden könne.

Der Slogan für den Wahlkampf und ein mögliches erstes Plakat legen das entsprechende Plakat legen auch schon vor. Unter dem Motto "Für Hasselroth - Einer von uns" geht es nach der geschlossenen Zustimmung seiner Parteikollegen nun in den aktiven Wahlkampf. Damit er dabei stets bei Kräften bleibt, gab es für ihn schon mal ein kleines Care-Paket, bestehend aus Presskopp und Brötchen. Mit dieser Stärkung im Magen und Ideen im Kopf kann es für ihn nun losgehen.